

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 46 (1966-1967)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Gedichte  
**Autor:** Meier, Herbert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-161869>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



In deinem Haar schimmert wieder

schimmert die grün sinkende Sonne  
des tyrrhenischen Meers  
für Augenblicke

und es schatten  
die schweren Trauben  
in deine Stirn  
dämmert  
die Küste und ausgeworfne Zungen  
des Meers

rufen und verstummen  
im Sand

versenkt Orion  
sein blinkendes Schwert

O die kristallne Legende  
die uns zugewachsen ist  
in einer frühen Zeit  
da keines noch Sprache hatte

und nun täglich  
                                  einschließt  
was mir in dir  
und dir in mir  
                                  sich gibt

und ausklärt es  
so daß in Lichteinfällen  
                                  aufscheint  
was unnennbar wir sind

                                  Namen  
die man nicht entziffert  
denn sie schreiben sich  
ins Gesicht der laufenden Tage  
                                  in Augenblicken  
nicht in Buchstaben  
wie auf Briefen  
Schriften fangen sie nicht ein

Was sie bezeugt  
                                  ist  
das ungeschriebene Gedicht  
das suchende Fragmente ausschickt  
Boten die nicht wiederkehren

Er  
empfängt sie alle am Feuerbusch

*Veröffentlichungen von Herbert Meier*

*Drama: Die Barke von Gawdos.* Stück in drei Akten, H. R. Stauffacher-Verlag, Zürich, 1954. *Jonas und der Nerg.* Stück in zwölf Bildern, in: Theater I, im S. Fischer-Verlag, Paperbacks, S. Fischer-Verlag, Frankfurt a.M., 1962. *Skorpione.* Fernsehspiel. Benziger-Verlag, Zürich, 1964.

*Romane: Ende September.* Roman (vergriffen). Benziger-Verlag, Zürich, 1959. *Verwandtschaften.* Roman, ebenda, 1963. *Lichtverhältnisse.* Erzählung, in: Texte, ebenda, 1964.

*Lyrik: Siebengestirn.* Gedichte. Arche-Verlag, Zürich, 1956. *Dem unbekanntem Gott.* Oratorium, ebenda, 1956.

*Essay: Der verborgene Gott.* Studien zu den Dramen Barlachs. Glock- und Lutz-Verlag, Nürnberg, 1963.

*Übersetzungen:* Dramen und Hörspiele von Audiberti, Claudel, Giraudoux, Pirandello, Schehadé, Vauthier u.a.

## Das Armband

MERCEDES BALLESTEROS

«He du, verbrauch nur die Kerze ganz, und nachher kann ich sie dann zur Hälfte mitbezahlen!» Die Alte warf sich auf der Pritsche herum.

«Ich mach ja schon Schluß.»

«Ich verstehe nicht, was du davon hast, deine Nase immer in dieses gedruckte Zeug zu stecken. Du verdirbst dir nur deine Augen, das wird dabei herauskommen. Und andere belästigen.»

«Soll ich's Ihnen vorlesen?»

«Laß das nur!»

Doch Felisa las ihr trotzdem mit lauter Stimme vor: «Echte Ehrlichkeit. Eladia Garcia Viñas, 36 Jahre alt, die als Aushilfe arbeitet, fand gestern morgen beim Putzen in einem Kino ein Armband im Werte von 150000 Peseten und gab es im Polizeirevier des Inclusadistriktes ab. Die Besitzerin des Schmuckstückes, als welche sich die ungarische Staatsangehörige Doña Nila Salcedo herausstellte, belohnte Eladia großzügigst.»

«Für die Eladia und das mit der Ehrlichkeit, alles, wie man so sagt, nur <per du>, und für die andere, dieses blöde Weibsbild, das auf ein Vermögen nicht aufpaßt, alles großartig <per Doña> und <Staatsangehörige> und so weiter.»

«Still doch. Da steht, daß sie sie großzügigst belohnt habe. Wie viel mag sie ihr wohl gegeben haben?»

«Fünf Duros.»